

Vorsicht bei Cerumen-Absaugung!

Ich bin 81 Jahre und war eigentlich nur wegen Nasen- Stirnhöhlen und Halsproblemen beim HNO, der dann das Ohr mituntersuchte und gelegentlich Cerumen herauswusch! Ich war bis auf eine beginnende leichte Schwerhörigkeit, die sich allerdings nur in der Audiometrie zeigte und einem akzeptablen „Altersrauschen“ im Ohr völlig gesund!

Vor einem Jahr ließ ich eine Audiometrie bei einem Wahlarzt machen, wegen Verständnis-Schwierigkeiten, die ich nur bei elektronischer Wiedergabe merkte!

Nach einer viel zu intensiven, extrem lauten Absaugung des Cerumens (c. 3 min.) mit knallenden Starts des Gerätes im Gehörgang traten **erstmal**s folgende Beschwerden in beiden Ohren auf:

- In der Tonlage des Absauggerätes haben der Lärm und Schalldruck das Hörempfinden dieser Frequenzen im Innenohr entscheidend verändert – „S, Sch, E/EI „verzichten/verklirrten“ erstmals und verzerrten sich!
- Es traten plötzlich mir vorher völlig unbekannte „Klingelgeräusche“ im Ohr bei Kopfbewegungen auf; auch durch leichte Erschütterungen beim Autofahren, beim Gehen und sogar bei kräftigen Kaubewegungen!
- Ich hörte erstmals die eigene Stimme als Widerhall vibrierend im Kopf – dies ist *extrem störend im Sprechempfinden und psychisch belastend!*
- Belastungsorientiert trat während ca. 3 Wochen polsterartiges Druck-/Wärmegefühl im rechten Ohr auf, verbunden mit kurzzeitig leichten Schmerzen!
- Der Tonfall mancher Personen „verklirrte“ wie ein defekter Lautsprecher, ist äußerst unangenehm und auch bei normaler Lautstärke unverständlich!
- Musik kann kaum gehört werden, da sie Frequenzen (Geige, Chor etc.) enthält, die „verklirren“!
- Die Beschwerden treffen beide Ohren, die linke Seite etwas reduziert!
- Ein Hörgerät ist im Wesentlichen ein Verstärker. Wie ein Versuch und Probetragen programmierter Hörer ergab, kann derzeit sicher kein Hörgerät angepasst werden, da dies die Defizite wesentlich verstärkt!
- Der HNO sah keine Schuld bei sich, da er diese Behandlung immer so mache, verordnete nur TEBOFORTAN, ich stritt mit ihm und mein Hausarzt führte über 3 Wochen eine Blutlasertherapie durch, verbunden mit einer kürzeren Cortison- und längeren Vitamin- etc. Infusionstherapie – dies war eingeschränkt erfolgreich, doch die oben geschilderten Beschwerden sind in ca. 30 reduzierter Form nach wie vor ident!

Diese Probleme waren mir vor meinem Besuch beim HNO fremd und ich wollte die Information an die Gruppe weitergeben mit der Warnung zur Vorsicht bei der Ohrenreinigung! Man sollte den Rückstand im Gehörgang entweder herauspülen oder manuell entfernen lassen! Die HNOs machen sich dies gerne leicht, da das Herausaugen wesentlich einfacher ist – doch kann eventuell schlimme Nachwirkungen haben!

H. Schuller 3. 07. 2020